

schoff von basel [Johann Franz von **Schönau**] nit zu uns wil sthen, So Mache Man ein fridten [- der sog. Dritte Landfriede kam dann am 7. März 1656 zustande -]<sup>1</sup>, Sonsten gehen Mir sonst Zu grund. Will Man Zu raperschwil nit Mehr gehört Schüsen, hat Man es nit fur gut, So der H S[chwager] die particularia mit bit Mir Sye auch Schicken. H [franz.] Amb.<sup>ren</sup> [Jean **De la Barde**] ist Jn ...[? =Aarau?]<sup>2,3</sup> den 5 orten geschriben worden. Jfferig, ich hab Jme den duffel ...[?]<sup>3</sup> usengescriben, O Parce que tu nous trompes. Dieu la Chastiera[?]<sup>3</sup> aussy â Son temps. verbliben hiemit des H S. ...".  
 "beantwortet 6<sup>ten</sup> Febr[uarij]"

- 1) s. EA VI 1, 1633 (Beilage Nr. 9)
- 2) Evtl. ist damit die Tagsatzung von Zürich und Bern vom 5. Februar 1656 in Aarau gemeint, an welcher sich nachweislich auch der franz. Ambassador aufgehalten hat, s. ebenda 314 (Nr. 173) sowie Rott/Représentation VI 455 Anm. 7.
- 3)

---

Original. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben - AH 134, 118

59

1653 November 25., Luzern

A

SCHREIBEN VOM [LANDVOGT IM AMT RUSWIL], R[UDOLF] MOHR, AN  
 [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT  
 BEAT II. ZURLAUBEN]

---

"Jch übersende dem H den Ruswylischen gütlichen Vertrag [- Bauernkrieg! -]<sup>1</sup> in welchem der H wirdt Spüren können das das ienig so eindtwederss usgelassen oder hinzu gesetzt worden in disem auch us guetheisen MGH [Schultheiss und Rat] also geendert und ferners den Puren [=Untertanen] nachgeben worden by welchem nachlas ich auch ge-

sin und soll der H Landtamman [Zurlauben gemeint] hierin keinen Zweifel machen das gedachte enderung von M.G.H. gütikeit harkomme, will also den H [als einen der Vermittler im obbesagten Luzerner Bauernkrieg] nachmahlen gebetten haben den in Pergament ihm überschikhten Spruch mit seiner handt und Ehrensiggell Zu bekrefftigen, und mir so möglich noch vor dem Sohntag [den 30. November] Zukommen Zu lassen, damit ich denselbigen den geschwornen uff montag selbst Zu Ruswyl inhendigen könne und Zemahlen den kosten so darüber gehn möchten von selbigen Zu erhalten damit der H contentiert werde wylen ich uff gedachten Tag das Vogtgricht halten wirdt sy auch dahin mich vertröstet den letsten rechtlichen Zu stantz [am 7. Juni 1653] usgefalten Spruch<sup>2</sup> Zu bezahlen welches alles in einem schmertzen Zu gehn wurde und man dessen respective gegen den andern so in 70 und etlich gl sich anlaufft nicht achten wurde. Hiemit uns allerseits Göttlicher obsorg durch **Maria** fürbitt woll bevohlen. ... den Papierenen [Spruch] kan der H auch wider alhero schikken." "Ruswyl belangend"

1) s. Zurlaubiana AH 69/162

2) s. EA VI 1, 177 (Nr. 97). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.

---

Original. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben - AH 134, 119

## 60

1643 November 11., Rheinau

A

SCHREIBEN VON WACHTMEISTER SEBASTIAN GISINGER AN KARL WEISENBACH, "JHRO BÄP[STLICHER] HAILIGKHAIDTT [URBANS VIII.] WOL BESTELDTTEN HAUPTMAN ETC.", ZUG

---

"das, ahn mich, Übersehnte Schreiben, hab ich, von Zaiger wider mitbringern, zuo Recht Empfangen, dessen Jnhaldt, mit Mehrerem vernommen, beyschliesslichen füege dem herren Capiten zur gegen andtwurdtt etc.

Seitenmalen aber auch, mein werbung<sup>1</sup> biss dato betreffendtt, weilen ich mehrerss in bevelch lauffgeldt zuo geben nit gehabt alss 2. dickhen noch wenig Ersprossen, auch noch khainen pfenig aussgeben lauffgeldt, weil khainer weniger als 2. oder 3. khronen Nemen wellen, unnd seints noch anderst nit willens, ohne angesehen ich, bereitss alhier auff 7. oder 8. muntere gesellen im saltz, so fehr